



Bozen, 19.05.2020

Zeichen setzen

Seit zweieinhalb Monaten und immer noch, ist es das oberste Ziel, die Verbreitung des Coronavirus einzudämmen und die Kurve der Infizierten zu strecken.

Die Corona-Virus-Pandemie ist ein großer Belastungstest für die Sozial- und Gesundheitsberufe. Gerade in dieser Zeit, arbeiten die Sozialberufe unter schwierigen Bedingungen, denn der Kernauftrag dieser Berufe, **die Beziehungsarbeit**, ist nur sehr begrenzt möglich und trotzdem unverzichtbar.

Trotz allem, zeigen sich die Mitarbeiterinnen solidarisch untereinander, helfen sich gegenseitig aus, wo Not am Mann bzw. der Frau ist, so springen Mitarbeiterinnen aus aktuell geschlossenen Bereichen in Wohnheimen und Seniorenwohnheimen ein, um erkrankte Berufskolleginnen zu ersetzen.

Anfangs war unter den Mitarbeiterinnen aus den Sozialberufen Verunsicherung zu spüren, aber relativ schnell, haben diese trotz fehlender und unterschiedlicher Informationen und Vorgaben, bzw. oft fehlender Schutzausrüstung, ihre Arbeit mit einer hohen Professionalität ausgeführt.

„Unser Team hält jetzt noch stärker zusammen als vor der Krise, jede/jeder von uns hat sich auf die Situation eingelassen“ eine Aussage, die öfters zu hören ist.

In dieser herausfordernden Zeit, mit all den damit verbundenen Belastungen, hat die Firma Loacker dem Landesverband für Sozialberufe eine großzügige Sachspende und die Verteilung dieser, zugesichert und damit die Solidarität mit den Sozialberufen in den verschiedenen Einrichtungen und Diensten des Landes zum Ausdruck gebracht.

Ein großzügiges ethisches Sponsoring und eine sichtbare Geste für die Mitarbeiterinnen aus den Sozialberufen welche:

- in den Seniorenwohnheimen die Betreuung und die Begleitung der dort wohnenden Menschen unter erschwerten Bedingungen gewährleisten.
- in der Hauspflege, täglich in mehreren Haushalten unterwegs sind und dort die Betreuten Menschen versorgen und betreuen und versuchen diese und die Mitarbeiterinnen so gut wie möglich zu schützen
- in Einrichtungen und Diensten für Menschen mit Behinderung, in den Bereichen: Arbeit, Beschäftigung und Tagesbegleitung, in Tages- und Wohneinrichtungen, Menschen mit unterschiedlichen Behinderung betreuen und begleiten;
- in sozialpsychiatrischen Einrichtungen, bzw. in der rehabilitativen Arbeits- und Beschäftigungseinrichtung, Menschen mit einer psychischen Erkrankung zur Seite stehen.

Auch wenn die Mitarbeiterinnen für Integration und die Kinderbetreuerinnen, Tagesmütter und Tagesväter während der Corona-Virus-Pandemie nicht arbeiten konnten, leisten auch sie einen wertvollen Beitrag um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen, über die Belastungen der Familien in dieser Zeit ist viel berichtet worden, damit ist der Stellenwert dieser Berufe klar zum Ausdruck gekommen.

Wir als Landesverband der Sozialberufe nehmen unseren Auftrag jetzt auch darin wahr, die Bedeutung und Expertise der Sozialberufe in die Bewältigung der Folgen der Corona-Krise in die öffentliche und politische Diskussion einzubringen.

Denn in der Zeit von Covid-19 sehen wir einmal mehr, dass die Bedeutung der Sozialberufe gnadenlos unterschätzt wurde und dass diese Berufe hinter den Vorhang hervorgeholt und gehört werden müssen, sonst bleibt das Klatschen und das Danke für diese Menschen bestenfalls eine nette Geste.

Im Namen des Landesverbandes der Sozialberufe
die Vorsitzende und die Geschäftsführung
Marta von Wohlgemuth und Kathrin Huebser

Anhang Fotos